



Solidarität der Gemeinden für

Im Walgau wird intensiv an einem

Die Technik des 41 Jahre alten Walgaubades in Nenzing ist eigentlich nicht mehr zu sanieren. Das Bad konnte in den letzten Jahren überhaupt nur durch besonderen Einsatz des Personals und beträchtliche jährliche Investitionen offen gehalten werden. Ob es im kommenden Herbst umgebaut und dann vielleicht schon 2014 neu eröffnet werden kann - das hängt vom solidarisches Miteinander der Walgaugemeinden und der Unterstützung des Landes Vorarlberg ab.

Das Walgaubad ist eine der wichtigsten und die am meisten frequentierte Freizeiteinrichtung im Walgau. Sogar in der wettermäßig ungünstigen Saison 2012 fanden von Anfang Mai bis September über 40.000 Besucher den Weg ins Walgaubad. Eine Schließung des Bades wäre ein großer Verlust nicht nur für die Standortgemeinde Nenzing, sondern für die ganze Region. Zählungen stellen eindrucksvoll unter Beweis: „Etwa ein Viertel der Tagesgäste waren Nenzinger, die große Mehrheit der Besucher kam aus den übrigen Walgaugemeinden“, berichtet Bürgermeister Florian Kasseroler.

Bedingt durch das Alter der Anlage betrug der Abgang für die letzte Badesaison 150.000 Euro, welche die Marktgemeinde Nenzing allein aufbringen musste. Nach Saisonschluss im September 2012 zeigten sich so große Schäden, dass an eine weitere Badesaison praktisch nicht mehr zu denken war. Trotzdem ließ man nichts unversucht und nach Gesprächen mit einer deutschen Spezialfirma sieht es derzeit ganz so aus, als ob die Badesaison 2013 noch einmal gerettet werden kann.

Wenn die anderen Walgaugemeinden sich an den Kosten beteiligen und auch das Land Vorarlberg das Projekt unterstützt, könnte das Bad anschließend ab Herbst 2013 umgebaut werden. Die Verhandlungen dazu verlaufen zwar vielversprechend, trotzdem gibt Regio-Obmann Florian Kasseroler zu bedenken: „Die vielen positiven Stimmen aus allen Walgaugemeinden und die grundsätzliche Kooperationsbereitschaft der Bürgermeister stimmen uns natürlich optimistisch, trotzdem fallen die endgültigen Entscheidungen dazu schlussendlich durch die Gemeindevertreter der Mitgliedsgemeinden.“



Das Walgaubad ist im Sommer ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. (Fotos: Regio Im Walgau)

Faire Kostenaufteilung - aber wie?

Die Kosten für eine Sanierung des bestehenden Bades werden auf rund sechs Millionen Euro geschätzt. Das entspricht hochgerechnet in etwa den Kosten für den Neubau vor 40 Jahren. Dass Nenzing dieses Investitionsvolumen und die danach anfallenden Kosten für den Betrieb des Bades nicht alleine stemmen kann, ist einsehbar.

Aber wie kann eine faire Kostenaufteilung gefunden werden? Die Voraussetzungen für eine gemeinsame Lösung sind prinzipiell eher ungünstig: Die Marktgemeinde Frastanz betreibt selbst zwei Bäder (das Naturbad Untere Au und - gemeinsam mit Feldkirch- das Schwimmbad Felsenau) und leistet damit bereits einen bedeutsamen Beitrag für die regionalen Freizeitangebote.

Nüziders, die bevölkerungsmäßig drittgrößte Gemeinde der Regio Im Walgau, verweist ebenso wie Bürs nicht zu Unrecht darauf, dass viele ihrer Gemeindebürger zum Baden auch nach Bludenz gehen. Fallen aber diese potenten Partner aus, wird es für die verbleibenden Walgaugemeinden noch schwieriger, die Kosten aufzubringen.

Grundsätzlich haben sich die Bürgermeister der Regio Im Walgau deshalb darauf geeinigt,

dass eine gemeinsame Lösung unter Beteiligung aller 14 Gemeinden gefunden, und die besondere Situation von Frastanz, Nüziders und Bürs berücksichtigt werden soll. Die Bevölkerungszahl, die Finanzkraft der einzelnen Gemeinden, die Entfernung zum Standort und weitere Kriterien sollen bei der Berechnung des Kostenschlüssels einkalkuliert werden. Die Details müssen jetzt noch ausgehandelt und dann vor allem auch von den Gemeindevertretungen aller Mitgliedsgemeinden akzeptiert werden.

Kostenmodell nicht nur für Bäder

Im Regiovorstand zeigt man sich anhand der bisherigen Gespräche auf Bürgermeisterebene vorsichtig optimistisch, und zwar nicht nur was die Zukunft des Walgaubades, sondern auch was den Bestand anderer überregional bedeutender Infrastruktur-Einrichtungen anlangt: „Durch die gemeinsame Verwaltung diverser Einrichtungen, - in einem ersten Schritt insbesondere der Bäder, - könnten Kosten gespart und eine möglichst faire Aufteilung erreicht werden. Ein solches Modellprojekt guter Zusammenarbeit würde dann schlussendlich allen Bewohnern im Walgau zugute kommen“, so Regio-Obmann Bgm. Florian Kasseroler.



Die Regio-Bürgermeister haben den Zustand des Walgaubades mehrfach genau inspiziert.

die Bäder im Walgau

Modellprojekt gearbeitet



Der Walgau bietet auch noch andere attraktive Bäder wie das Schwimmbad Felsenau oder das Naturbad Untere Au in Frastanz. Diese sollen ebenfalls ins regionale Bäderkonzept eingebunden werden.



Eckpunkte für weitere Planungen

Seit Start des Regionalen Entwicklungsprozesses haben viele engagierte Walgauer in den verschiedenen Workshops und Gremien immer wieder über die Zukunft des Walgaubades diskutiert und Ideen eingebracht. Nun einigten sich die Mitglieder des Regio-Vorstands auf folgende Eckpunkte. Sie dienen als Grundlage für alle weiteren Überlegungen:

- Die Gemeinden der Regio Im Walgau tragen gemeinsam die Verantwortung für die regional bedeutsame Infrastruktur für Freizeit, Kultur und Sport. Aufgrund des akuten Sanierungsbedarfs des Walgaubades in Nenzing wird das Thema ‚Bäder im Walgau‘ vordringlich behandelt. In weiteren Schritten wird angestrebt, auch die Bergbahnen und die regional bedeutsamen Kultureinrichtungen in eine gemeinsame Struktur zu integrieren.

- Das Walgaubad ist ein unverzichtbarer Teil der regionalen Freizeitinfrastruktur. Es ist der Wille der ‚Regio Im Walgau‘ sich für die Fortführung dieser Einrichtung einzusetzen und eine gemeinsame Lösung anzustreben.



Viele engagierte Mitbürger haben sich in den Diskussionsprozess ums Walgaubad eingebracht.

- Die Errichtung und der Betrieb des Walgaubades als Ganzjahres-Anlage (mit Hallenbad, Sauna, Wellnessangeboten etc.) wird derzeit als nicht realistisch angesehen. Eine eventuelle spätere Erweiterungsmöglichkeit um solche Angebote soll bei der Planung allerdings Berücksichtigung finden.

- Die Konzeption des ‚Walgaubades Neu‘ hat im Sinne eines regionalen Bäderkonzeptes auf bereits bestehende regionale Einrichtungen Rücksicht zu nehmen.

- Eine regionale Bädergesellschaft unter Beteiligung aller Mitgliedsgemeinden soll angestrebt werden. Dabei ist die besondere Rolle der Marktgemeinde Frastanz (als Betreiber von zwei Freibädern) sowie der Gemeinden Nüziders und Bürs (als Nachbargemeinden der Stadt Bludenz) entsprechend zu berücksichtigen.

- Das Walgaubad soll weiterhin mit dem konzeptionellen Schwerpunkt als Jugend- und Familienbad betrieben werden. Eine mögliche Erweiterung der Angebote und des Konzeptes um die Schwerpunkte Senioren und Gesundheit soll geprüft werden.

- Mit vertretbarem Mehraufwand (sowohl in der Errichtung als auch im laufenden Betrieb) sollen Angebote geschaffen werden, die eine verstärkte Nutzung auch an Schlechtwettertagen bzw. eine Verlängerung der Freiluft-Badesaison ermöglichen.

- Die Möglichkeit zur Ausübung des Schwimmsportes bzw. des Schulschwimmens soll erhalten bleiben.

- Auf Basis der eingeholten Angebote, Kostenschätzungen und Erfahrungswerte von anderen Anlagen wird von einer Netto-Investitionssumme von sechs Millionen Euro ausgegangen.

Kommentar

Bäderlandschaft Walgau



14 Gemeinden, die über gemeinsame Kostenmodelle nachdenken, sind ein bemerkenswertes Signal und ein wichtiger Entwicklungsschritt für einen ernstgemeinten Regionalentwicklungsprozess. Als zukunftsweisend können daher die Überlegungen der Regio Im Walgau für eine regionale Bäderlandschaft bezeichnet werden. Dieser Perspektivenwechsel von der Gemeindeebene auf die regionale Sicht eröffnet neue Potentiale und Chancen.

Das Bekenntnis für eine gemeinsame Lösung ist dabei die Basis, faire Modelle mit klaren Bewertungsgrundlagen für Investition, Betrieb und Instandhaltung sind die angestrebten Umsetzungsziele. Zum Auftakt des Arbeitsjahres 2013 wird sich die Regio mit möglichen Umsetzungs Konzepten beschäftigen. Innovative Modelle sollen dabei neue Denkanstöße bringen und Anknüpfungspunkte für ein „walgautaugliches“ Konzept eröffnen. Dabei stehen Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschonung und Benutzerfreundlichkeit für möglichst viele Zielgruppen als Grundprämissen fest. Familien, Schulsport und ältere Menschen sollen gleichermaßen profitieren. Eine Herausforderung für die Planung.

Die letztendlichen Entscheidungen werden nach Abwägungs- und Diskussionsprozessen in den Gemeindevertretungen fallen. Eine Region trägt dabei gemeinsam Verantwortung. Mit dieser Aussicht freue ich mich auf ein weiteres spannendes „Regio Im Walgau - Jahr“.

Birgit Werle,
Geschäftsführerin der Regio Im Walgau

Vorschau

Firmen-Skirenn-Spaß der Regio Im Walgau
am 10. März 2013 in Bürserberg
Infos bei Peter Schmid unter Tel: 0664/2118999

Hinweis

Im neuen Jahr erscheint unsere Doppelseite wieder zweiwöchentlich ab dem 18. Jänner 2013.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
www.imwalgau.at & www.wiki.imwalgau.at

Gefördert vom Land Vorarlberg und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

entgeltliche Einschaltung

Das Walgaubad in Zahlen

Das Walgaubad wurde 1973 eröffnet. Die Errichtung kostete damals 22 Millionen Schilling.

In den letzten Jahren nutzten durchschnittlich 40.000 bis 80.000 Besucher pro Saison die attraktiven Bademöglichkeiten. In der Badesaison 2012 mussten 250.000 Euro für den

Betrieb, davon 130.000 Euro für das Personal und 30.000 Euro für die Energieversorgung aufgebracht werden. Der Abgang betrug 150.000 Euro. Dies bedeutet, dass die Marktgemeinde Nenzing im Durchschnitt für den Besuch jedes einzelnen Badegastes zusätzlich zum Eintrittsgeld fast 4 Euro dazu zahlte.